



Wellness-Oase im Atriumgarten

Man braucht wahrlich nicht viel Platz, um es sich mitten im Grünen so richtig gut gehen zu lassen. Das zeigt dieser perfekt neu gestaltete Mini-Garten eindrucksvoll.

Beschützt, aber nicht eingemauert, soll das Wohnfeeling im Atriumgarten sein. Gehölze wie Spalier-Amberbaum und Japanischer Hartriegel wachsen schmal und verbreiten lauschige Atmosphäre.

Unwiderstehlich ist das Element Wasser im Garten. Auf der kleinen Fläche wurde es in Form eines quaderförmigen Sprudelsteins inmitten üppiger Bepflanzung integriert.



GARTENPLANERIN
Cornelia König ist Geschäftsführerin von Meißner Gartengestaltung in Garbsen, ein Betrieb der Gärtner von Eden. Sie gestaltet Pflanzungen mit kunstvoller Farben- und Formsprache (meissner-garten.de)

Vermooster Rasen, eingeklemmt zwischen Thujahecke und Betonwand, eine Terrasse, von der man den windschiefen Schuppen im Blick hat: „Typisch 60er Jahre“, dachte Cornelia König beim ersten Begehen des 160 Quadratmeter kleinen Gartens in Hannover. „Schnell war klar, dass hier keine Renovierung, sondern eine Neuanlage notwendig war“, erinnert sie sich zurück. „Der Entschluss, eine Wellness-Oase in Form einer Sauna zu bauen, hat dann alle anderen kreativen Ideen nach sich gezogen.“ Heute schweift der Blick sowohl



Bis zum Boden reicht die Fassade mit verspiegeltem Glas. Der Blütenflor ist dadurch in der Sauna unmittelbar präsent, wobei maximale Privatsphäre gewahrt bleibt (großes Foto).

Von der Holzsauna aus geht die Blickachse über die strukturreiche Bepflanzung hinweg zur Ruhezone mit Platz für zwei Liegestühle.





Doppelt interessant sind Stauden, die nicht nur in ihrer Blütezeit, sondern das ganze Jahr über mit interessanten Blattstrukturen punkten (großes Foto oben).

Optischer Leckerbissen: Iris barbata-elatior 'Superstition', die im Mai/Juni fast schwarze Blüten trägt (Foto im Kreis).

Die Hecke ist immergrüner Sichtschutz und monochrome Kulisse für den Staudenstreifen. Höhen- und Formunterschiede der Pflanzen lassen den Blick schweifen (Foto unten).



aus der Schwitzhütte mit dem großen Panoramafenster, als auch von gepflasterten Sitzplatz vor dem Haus über abwechslungsreich bepflanzte Flächen. Ein Weg aus Pflasterklinkern verbindet Sauna und Wohnung. Kalksteinplatten finden sich sowohl im Bodenbelag des Wellnesstempels, auf der ihm vorgelagerten Outdoor-Ruhefläche, auf der Terrasse und als eingeschobene Bodenriegel auf Wegachse wieder. So verzahnen sie den

Indoor- mit dem Outdoorbereich. Außendusche und Quellsteine in Quaderform greifen das Element Wasser im Garten auf. Amberbäume 'Worplesdon' (Liquidambar styraciflua) werfen Schatten, „ihre schmale Spalierform ist ideal für Minigärten, mit ihren atemberaubenden Herbstfarben sind sie einfach mega“, erläutert die Gartengestalterin ihre Wahl. Einzig ein Schlitzahorn (Acer palmatum) wurde aus dem vorherigen Garten ins neue Design übernommen, sein rotes Laub bildet einen aparten Kontrast zu den strahlend weißen Hochblüten des Japanischen Blumen-Hartriegels 'Schmetterling' (Cornus kousa), der am hausnahen Sitzplatz die Funktion des Hausbaums übernimmt. Seine rosaroten, an Himbeeren erinnernden Früchte sind im Herbst zusätzliche Eyecatcher. „Rottöne und vielfältige Blattstrukturen – diese Wünsche hat mir die Gartenbesitzerin mit auf den Weg gegeben“, erinnert sich Cornelia König an das erste Bera-

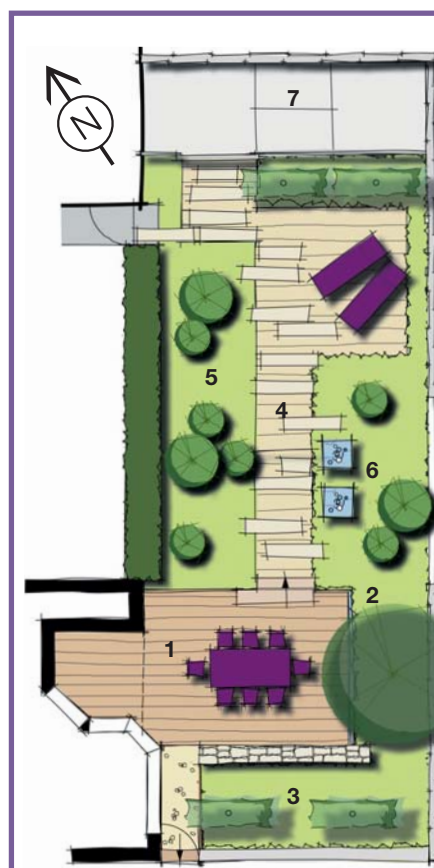
Höhenunterschiede innerhalb des Grundstückes fängt Cornelia König mit einer leicht erhöhten Beeteinfassung auf. Mit dem Platzangebot im Wurzelbereich des Japanischen Hartriegels kommen die Christrosen gut zurecht (Foto rechts).

Sehr markante Blüten zeichnen die Edeldistel aus (Eryngium giganteum). Die kurzlebigen Stauden säen sich mit etwas Glück immer wieder neu aus (Foto im Kreis).

Das Wohngebäude ist in dem kleinen Garten von jedem Punkt sichtbar. Deshalb wird Material und Fassadenfarbe des Hauses konsequent in das Gartendesign einbezogen (Foto unten rechts).



tungsgespräch zurück. „Gleichzeitig sollte die Bepflanzung Ruhe ausstrahlen und abwechslungsreich sein.“ Die Planerin erschuf deshalb ein Gartenbild mit kompakten Stauden. Viele der verwendeten Arten wirken sowohl als Solitäre als auch in der Gruppe. Außerdem kommen Gräser wie das Riesenfedergras (Stipa gigantea) und das Federborstengras (Pennisetum viridescens) ebenso zum Zuge wie die wintergrüne Riesen-Wolfsmilch mit den prächtigen grüngelben Blütenständen (Euphorbia characias) oder die Weiche Bärentatze (Acanthus mollis). Vor den schützenden Betonwänden wachsen sie windgeschützt, gleichzeitig kaschiert ihr hoher Wuchs die Strukturen aus den 1960er Jahren. Punktuell platzierte Hohe Bart-Iris (Iris barbata-elatior) und Christrose 'Montsegur' (Helleborus orientalis) läuten die Blühsaison ein. Im Sommer folgen in der Sonne Blausternbusch (Amsonia hubrichtii), Duftnessel 'Black Adder' (Agastache) und Silberkerze 'Pink Spike' (Cimicifuga). An frischen, etwas beschatteten Standorten wachsen Eisenhut (Aconitum arendsii) oder Funkien wie Hosta sieboldiana 'Elegans'. Als Füllstauden dienen Immergrüne wie die Bergenien 'Abendglocken' und 'Rote Schwester' (Bergenia) bzw. die Grasnelke 'Splendens' (Armeria maritima). Ganz klar: Jede Pflanze ist sorgfältig ausgewählt, denn „in einem kleinen Garten hat man jede im Blick“, weiß Cornelia König. □



Der Plan des Gartens:

- 1 Terrassen-Sitzplatz am Haus, mit Blick auf die Sauna
- 2 „Hausbaum“: Blumen-Hartriegel 'Schmetterling'
- 3 Amberbäume in vertikaler Spalierform als Sichtschutz
- 4 Plattenweg als Verbindung zwischen Haus und Sauna
- 5 Mischpflanzung aus Stauden und Gehölzen
- 6 Wasserelement aus Natursteinquaden
- 7 Sauna mit vorgelagerter gepflasterter Ruhezone